



Hansestadt Uelzen

→ Die Geschichte vom Uhlenköper

Vor mehr als 100 Jahren lebte bei Uelzen ein aufgeweckter Bursche namens Peter Wulf. Er war mit allen Wassern gewaschen und seine Streiche erzählt man sich noch heute. Selbst daran, dass man die Uelzener bis heute scherzhaft ‚Uhlenköper‘ nennt, soll er schuld gewesen sein - jedenfalls erzählen das die älteren Leute:

Es war an einem Sonntagmorgen, kurz vor dem Gottesdienst, als Peter in Uelzen auftauchte. Über die Schulter trug er einen großen Sack, der augenscheinlich voll von lebendigen Wesen war, denn es kribbelte und krabbelte nur so darin. Mit diesem Sack ging Peter zum Kaufmann Böning, stellte sich dort vor den Ladentisch und verlangte ein Pfund Tabak. „Mensch, Peter Wulf“, fragte der Kaufmann, nicht wenig neugierig, „was hast du denn in deinem Bündel?“ „Drei junge ‚Barftgaans‘ (Barfußgänger)“, antwortete Peter, undeutlich vor sich hin murmelnd, so dass man auch ganz gut ‚Barkhahns‘ (Birkhähne) verstehen konnte. „Ich möchte sie gern hier in der Stadt verkaufen, nur - wissen Sie vielleicht, wo sich ein Käufer findet? Ich denke, es ist das Beste, mit ihnen zum Bürgermeister zu gehen.“



„Was, junge ‚Barkhahns‘?“ fragte der Kaufmann, der sich im Stillen seine zehn Finger nach einem anständigen Braten leckte. „Sind sie denn auch tadellos? Und wie steht’s mit dem Preis?“ „Sie sind gut in Schuss“, meinte Peter verschmitzt, „und wenn Sie wollen, will ich sie Ihnen für einen halben Taler das Stück lassen - weil Sie es sind!“ „Der Handel gilt“, beeilte sich der Kaufmann zu sagen, der sich auf den schönen Sonntagsbraten freute, „hier hast du dein Geld, das Bündel kannst du nachher wieder abholen.“ „Topp, die Sache ist abgemacht, und mit dem Bündel hat’s keine Eile!“ Nach diesen Worten nahm Peter sein Pfund Tabak und ging seiner Wege.

Kaufmann Böning brachte den Sack zu seiner Frau in die Küche. „Liebe Frau“, sagte er vergnügt, „hier bring ich dir einen feinen Sonntagsbraten: drei junge, schöne Birkhähne, die ich soeben von einem Bauern günstig erstanden habe.“ Er fasste den Sack unten an den Enden an und schüttelte die Vögel heraus. Drei junge, stattliche Eulen von der größten Art flatterten durch die Küche und nur nach heftigem Kampf konnten sie verjagt werden. Der Kaufmann stieß die gräulichsten Flüche über Peter Wulf aus.

Peter Wulf, der nichts Gutes vermutete, war inzwischen über alle Berge. Der Kaufmann aber lief zum Amtmann, um den Schelm wegen Betruges anzuzeigen. Der jedoch schüttelte sich vor Lachen und riet ihm, die Geschichte für sich zu behalten, um nicht zum Gespött der ganzen Stadt zu werden. Böning jedoch blieb hartnäckig, so dass der Amtmann einen gerichtlichen Termin ansetzen musste. „Wulf“, fragte der Amtmann, „was für einen dummen Streich hast du denn nun wieder ausgeheckt? Du kannst doch nicht einfach dem Kaufmann Böning junge Eulen für viel Geld als Birkhähne verkaufen!“ „Was? ‚Birkhahns‘?“, rief Peter Wulf erstaunt, „Ich habe nur aus Spaß ‚Barftgaans‘ gesagt. Seit wann tragen Eulen Schuhe und Strümpfe? Kann ich etwas dafür, dass der Kaufmann nicht besser hinhört?“ Ja, was sollte der Amtmann dazu sagen? Die Eulen waren weg und Peter Wulf hatte das Geld ausgegeben.

Der Kaufmann brauchte fortan für Spott nicht zu sorgen. Wo er sich sehen ließ, zog man ihn mit den Eulen auf, und weil das alles sich in unserer Stadt ereignet hat, taufte man die Uelzener ‚Uhlenkörper‘ (Eulenkäufer) - und so heißen sie noch heute.

